

Ein Zentrum für das Dorfleben.

Die Bauten am Dorfplatz als Infrastruktur und Angebot.

Die Aktivierung des Rathausstalls steht nicht für sich alleine, sondern ist Teil der Gesamtbetrachtung im Dorfkern von Malans. Die Massnahmen stehen auch in direktem Bezug zur möglichen Ausbildung der offenen «Rathaushalle» als Platzweiterung und Möglichkeitsraum. So sind die angebotenen Räume in erster Linie eine Versorgungsstruktur für die vielfältigen Aktivitäten im Dorf. In Analogie zur Platzanlage entsteht ein räumliches Konzept der Durchwegung und der Erreichbarkeit, der Erlebnisse und Nischen.

Statt additiv angeordneter, spezifisch zugeordneter Flächen findet sich eine innere Raumfolge mit Potential für unterschiedliche Bespielung. Das Raumprogramm wird so aufgeteilt, dass die Räume jeweils unabhängig nutzbar sind, für grössere Veranstaltungen aber auch kombiniert werden können. Verschiedene Zugänge und Nasszellen auf allen Etagen sichern eine hindernisfreie Nutzbarkeit trotz Verzicht auf den aufwendigen Eingriff eines Lifts.

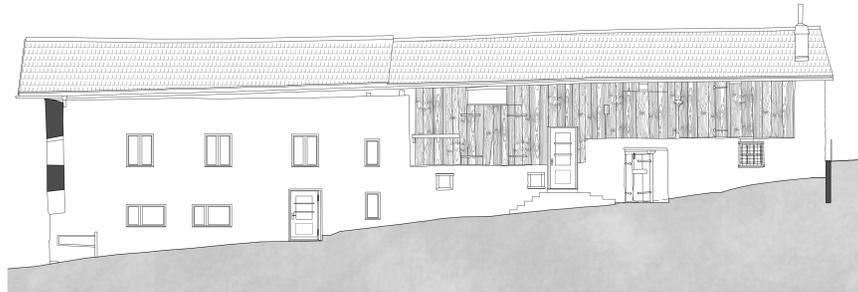
Das bestehende Gebäude zeigt deutliche Spuren einer bedürfnisorientierten, abschnittswisen Baustruktur. Und so stützen sich auch die aktuellen Eingriffe auf die gewachsene Gliederung und fügen dieser eine weitere Schicht hinzu.

Zwei Haupträume und eine dienende Schicht mit Nasszellen und Teeküche finden Platz im südwestlichen, ohnehin bereits mehrfach umgebauten Teil. Als grösster Eingriff überspannt das Foyer die alten Badeanlagen und lässt diese unberührt und gut geschützt zurück. Der nordöstliche Abschnitt beherbergt auch künftig ausschliesslich Lagerräume.

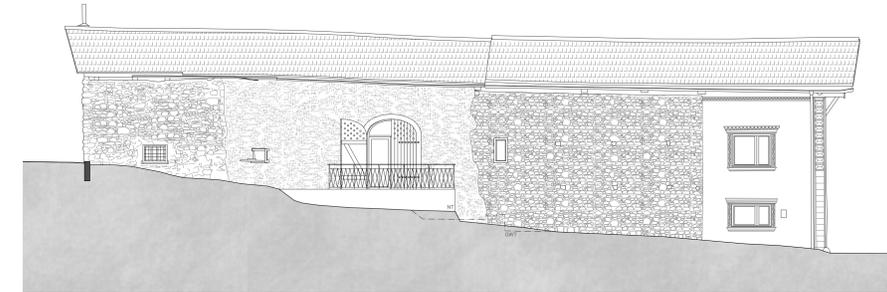
Die Eingriffe beschränken sich auf ein Minimum. Wo immer möglich bleibt die Struktur erhalten, Fenesternischen zeigen heute wie künftig die mächtige Konstruktionsstärke. Die Materialität bleibt einfach, im Gegensatz zum Ratssaal handelt es sich in der Vergangenheit und in der Zukunft um einen Nutzbau. Feine Ornamente finden sich in der Struktur der verbauten Materialien, im sägerohem Holz der Brettstapelfläche, im geschliffenen Kunststein als einfachste Form eines Terrazzo am Boden, im Lichteinfall durch die neuen Türen und Tore.

Die beheizten Räume sind kompakt angeordnet. Vergleichende Studien zeigen, dass bereits durch den Einbau hochwertiger Fenster und guter Isolation im Bereich Decke und Boden rund 75% der Heizenergie eingespart werden können. Sämtliche Fenster werden ersetzt durch neue mit nachgebauten Profilen. Die Wände werden mit mineralischen Platten raumseitig gedämmt zur Erhöhung der Oberflächentemperatur und der Behaglichkeit. Um der periodischen Nutzung und der trägen Speicherkapazität der Oberflächen Rechnung zu tragen, erfolgt die Heizung zweiteilig: Die Grundtemperatur wird mittels Bodenheizung in den neuen Böden gesichert, die Spitzen werden bei aktiver Nutzung mittels offenen Radiatoren abgedeckt.

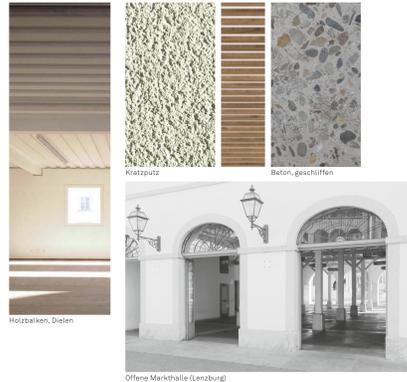
Funktionale Räume bleiben kalt, neue Böden und Wandaufbauten steigern die Nutzbarkeit. Der ganze Dachbereich wird höchstens in Stand gestellt und bleibt von neuen Eingriffen unberührt.



Süd-Ost Fassade 1:100



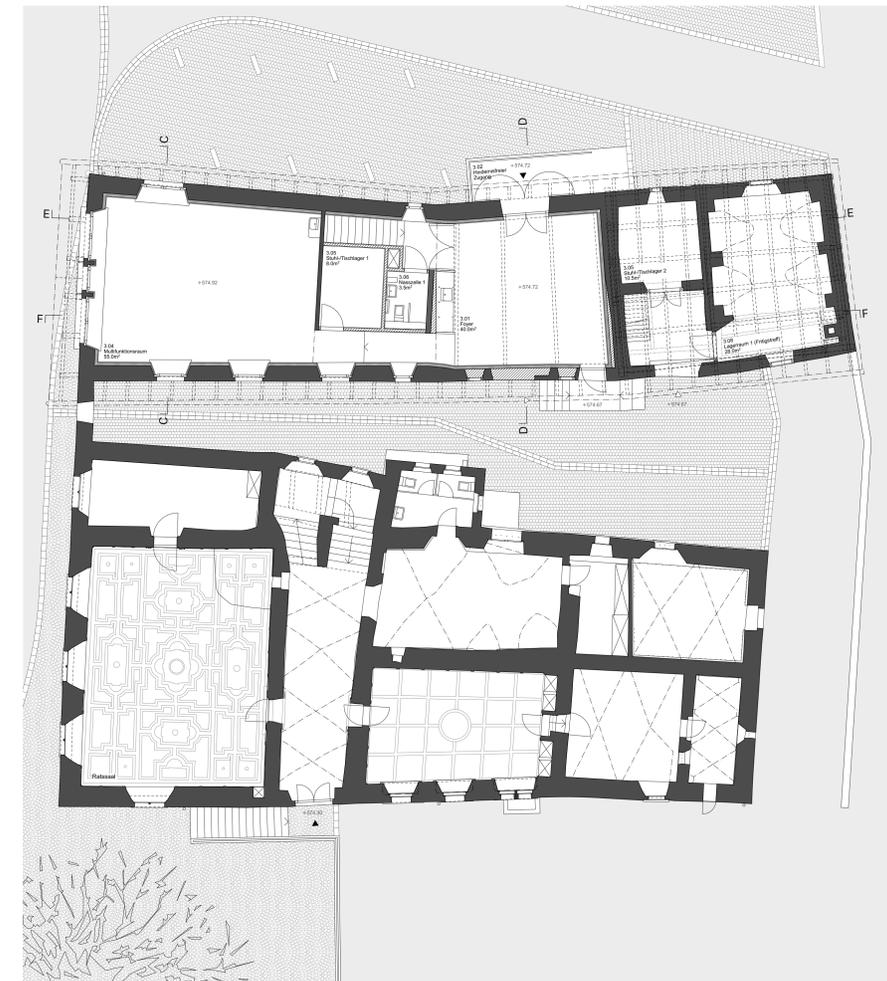
Nord-West Fassade 1:100



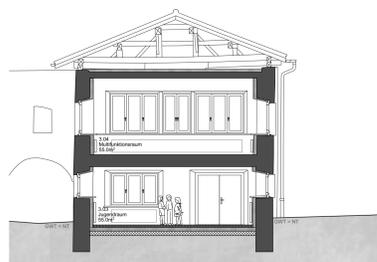
Rathausstall, Foyer mit Blick in den Multifunktionsraum



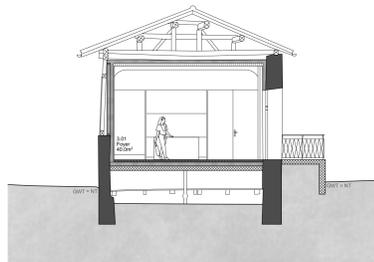
Erdgeschoss 1:100



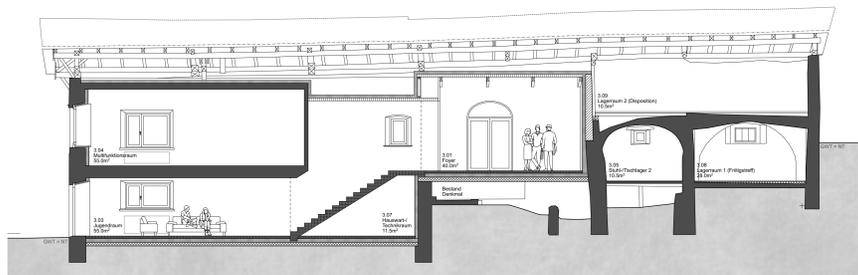
Obergeschoss 1:100



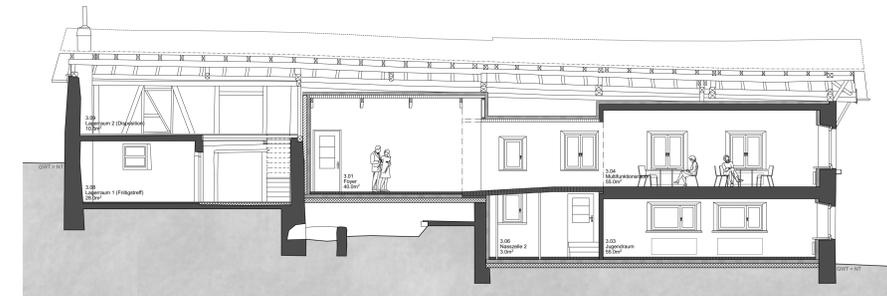
Schnitt C 1:100



Schnitt D 1:100



Schnitt E 1:100



Schnitt F 1:100



Legende, Schemapläne:
Abbruch
Dampfermeister